

Rahmen, keine Localitäten, überhaupt nichts gefunden, was über die Geschichte oder den Ursprung der Erzählung einen Fingerzeig geben könne, und weiß daher nicht recht, was ich aus demselben anmerken soll; ich werde es aber bald genauer durchgehen; ich muß dieses auf der Bibliothek thun, da man in Gail's Departement nicht zu der Liberalität gelangt ist, Manuscripte auszuleihen.

Herr Saint-Martin, der Bibliothekar im Arsenal, der Bibliothek des jetzigen Königs, belehrt mich, daß er schon lange subscribirt habe; dagegen komme ich soeben von Herrn Treuttel her, der mir sagt, daß er alle Subscribenten an Herrn Richter gesendet habe und keine eigene Liste darüber halte. Wo nun die Verwirrung liegt, kann ich nicht sagen; vermuthlich hat der alte Herr nicht recht Bescheid gewußt und es wird nothwendig seyn, daß ich den Herrn Wurz darüber befrage.

Erlauben Sie mir, daß ich mich unterzeichne,

Ewr. Hochwohlgebohren

[Hoch]achtungsvollster und dankbarster

Chr. Laßen.

54. An Schlegel.

Paris den 7ten November 25.

rue Snte Anne No. 31.

Hochwohlgebohrner Herr Professor!

Hochzuverehrender Herr Lehrer!

Seitdem ich zuletzt die Ehre hatte, an Ewr. Hochwohlgebohren zu schreiben, habe ich mich bemüht, meine Vergleichen auf's eifrigste fortzusetzen, und bin jetzt mit dem ersten Telinga Manuscript so gut wie fertig. Der Text